



6. Italienischer Literaturfrühling in Berlin 2017

La primavera della letteratura italiana

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde der italienischen Kultur!

Mit einem vielfältigen und spannenden Programm zeigt der sechste Frühling der italienischen Literatur die Lebendigkeit einer Tradition, die sich durch den gewaltigen Erfolg der neapolitanischen Saga Elena Ferrantes einmal mehr weltweit durchsetzen konnte.

Zehn Autorinnen und Autoren werden dem Berliner Publikum ihre deutschen Neuerscheinungen vorstellen. Die Verflechtung zwischen psychologischen Konfliktsituationen und gesellschaftlichen Widersprüchen ist in den meisten Fällen das Kennzeichnen eines neuen kritischen Realismus. Eröffnet wird der Zyklus mit **Dacia Maraini**. In ihrem neuen, zwischen Entzauberung und träumerischer Vision changierenden Roman beweist die Grande Dame der italienischen Literatur all ihr erzählerisches Können. Die fragile Nähe zwischen Müttern und Töchtern steht im Zentrum des ebenso fesselnden wie ergreifenden Buches **Daria Bignardis**. Erneut nach Berlin kommt **Michela Murgia**, die erfolgreiche Autorin der *Accabadora*, diesmal um die rätselhafte Persönlichkeit einer Schauspielerin zu erzählen. Und die schattenhaften Ränder unserer Gesellschaft werden von **Maurizio Torchio** durch eine eindringliche Geschichte sichtbar gemacht, in der das Leben in Gefangenschaft körperlich zu spüren ist. Kein Zufall, dass sich angesichts des Bösen in der Geschichte (übrigens ein Thema, das auch bei Ferrante vorkommt) **Maurizio Ciampa** und **Gabriella Caramore** auf den Spuren nach dem Guten begeben – in einer feinfühligten Studie, die zum Besten der italienischen Essayistik zählt.

Lampedusa war und ist ein Symbol für eine der erschütterndsten politischen Tragödien unserer Zeit. Wer den atemberaubenden Film *Fuocoammare* von Gianfranco Rosi gesehen hat, weiß, wer **Paolo Bartolo** ist, ein Arzt, der sich um die Erstversorgung der Flüchtlinge kümmert und seine in jeder Hinsicht unbegrenzte Humanität Tag für Tag zur Verfügung stellt. Sein Interview-Buch ist nicht nur eine literarische Entdeckung, sondern auch ein Plädoyer für ein offenes Europa. Apropos Meer: Die Faszination des Mittelmeers als Kulturraum von Triest bis hin zum Libanon inspiriert den Roman *Der Leuchtturm* von **Paolo Rumiz**, eine bewegungslose Reise, die zum Abenteuer des Geistes wird.

Zum Schluss wird unsere Literatur international. Nicht nur dank **Veit Heinichen**, der in Triest lebt und dort seine Noir-Romane spielen lässt. Sondern auch durch den Dialog mit der deutschen Kultur. So trifft **Andrea Bajani** im Gespräch auf **Ingo Schulze**: Sie werden uns erklären, warum „das Leben sich nicht ans Alphabet hält“. Und dabei die Macht der Worte zeigen.

Ich wünsche Ihnen angenehme Literaturtage im Frühling und viel Spaß bei unseren Veranstaltungen!

Luigi Reitani – Leiter des Italienischen Kulturinstituts Berlin



Inhaltsverzeichnis

29. März Dacia Maraini: Das Mädchen und der Träumer
Folio Verlag 2017 · Moderation: Amelie Thoma
05. April Daria Bignardi: So glücklich wir waren
Insel Verlag 2016 · Moderation: Agnese Grieco
19. April Paolo Rumiz: Der Leuchtturm
Folio Verlag 2017 · Moderation: Stefano Vastano
26. April Maurizio Torchio: Das angehaltene Leben
Paul Zsolnay Verlag 2017 · Moderation: Luigi Reitani
04. Mai Michela Murgia: Chirú
Verlag Klaus Wagenbach 2017 · Moderation: Luigi Reitani
15. Mai Veit Heinichen: Die Zeitungsfrau
Piper Verlag 2016 · Moderation: Luigi Reitani
29. Mai Pietro Bartolo / Lidia Tilotta:
An das Leid gewöhnt man sich nie
Suhrkamp Verlag 2017 · Moderation: Christina Schmidt
31. Mai Andrea Bajani: Das Leben hält sich nicht ans Alphabet
dtv 2016 · im Gespräch mit Ingo Schulze · Moderation: Luigi Reitani
12. Juni Gabriella Caramore / Maurizio Ciampa:
La vita non è il male
Salani Editore 2016 · Moderation: Luigi Reitani

Rahmenveranstaltungen

Alle Veranstaltungen finden im Italienischen Kulturinstitut statt:
Istituto Italiano di Cultura · Hildebrandstraße 2 · Berlin-Tiergarten

Der Eintritt ist frei





© Mauro Raffini

29. März · 19 Uhr

Dacia Maraini: Das Mädchen und der Träumer

Folio Verlag 2017

(aus dem Ital. von Ingrid Ickler. Orig.: *La bambina e il sognatore*, Rizzoli 2015)

Lesung und Gespräch mit der Autorin · Moderation: Amelie Thoma

Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

In Zusammenarbeit mit dem Folio Verlag

Träume sind Bruchstücke einer Wirklichkeit. Das weiß der Lehrer Nani Sapienza, als er von einem Mädchen träumt, das seiner verstorbenen Tochter ähnlich sieht. Nachdem er am Morgen danach von der vermissten Lucia im Radio hört, ist er überzeugt, dass sie ihm im Traum erschienen ist. Lucia ist spurlos verschwunden und nach Wochen der vergeblichen Suche geben Polizei und Eltern auf. Nur Nani hört mit seinen besessenen Nachforschungen nicht auf und zieht den Argwohn der Kleinstadt auf sich – aber seine Schüler, die nie genug von den wundersamen Erzählungen ihres Lehrers bekommen, bringt er zum Nachdenken. Die Suche nach Lucia wird bald zu einer Suche nach sich selbst. Ein überwältigender Roman über Verlust und Menschlichkeit, berührend und fesselnd.

Dacia Maraini, geboren 1936 in Fiesole und aufgewachsen in Japan und auf Sizilien, ist die Grande Dame der italienischen Literatur und gehört zu den wichtigsten Intellektuellen Italiens. Sie war Lebenspartnerin von Alberto Moravia und eng mit Pier Paolo Pasolini befreundet. Ihre Bücher sind in zwanzig Sprachen übersetzt und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Zuletzt erschien *Chiara di Assisi. Elogio della disobbedienza* (2013) und auf Deutsch *Der Zug in die jüngste Nacht* (Piper Verlag 2010).



© Alan Gelati

05. April · 19 Uhr

Daria Bignardi: So glücklich wir waren

Insel Verlag 2016

(aus dem Ital. von Julika Brandestini. Orig.: *L'amore che ti meriti*, Mondadori 2014)

Lesung und Gespräch mit der Autorin · Moderation: Agnese Grieco

Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

In Zusammenarbeit mit den Verlagen Suhrkamp und Insel

Mit ihren Erinnerungen an die unbeschwernten Tage der Jugend und ihrer Leidenschaft für klassische Literatur lebt Alma lieber in der Vergangenheit als in der Gegenwart. Als ihre Tochter Antonia schwanger ist, weicht sie ein in ein wohl gehütetes Familiengeheimnis: das spurlose Verschwinden ihres Bruders. Antonia beschließt, nach Ferrara zu reisen und sich auf eine Suche zu machen, für die ihre Mutter nie genug Kraft hatte. Doch bei ihren Streifzügen durch die mysteriös anmutende Stadt kommt Antonia nicht nur der Geschichte ihrer verschlossenen Mutter und dem Verschwinden ihres Onkels auf die Spur, sondern enthüllt auch eine familiäre Tragödie, die sehr viel weiter reicht, als sie jemals hätte ahnen können. Ebenso fesselnd wie ergreifend erzählt der Roman von lebenslanger Reue und der fragilen Nähe zwischen Müttern und Töchtern.

Daria Bignardi, 1961 in Ferrara geboren, ist Schriftstellerin, Journalistin und Fernsehmoderatorin. Sie hat verschiedene erfolgreiche Sendungen und Talkshows geleitet und ist seit 2016 Leiterin von Rai 3. Als Autorin hat sie fünf Romane veröffentlicht – *So glücklich wir waren* ist ihr vierter. Bignardi lebt und arbeitet in Mailand.





©Alessandro Scillitani

19. April · 19 Uhr

Paolo Rumiz: Der Leuchtturm

Folio Verlag 2017

(aus dem Ital. von Karin Fleischanderl. Orig.: *Il ciclope*, Feltrinelli 2015)

Lesung und Gespräch mit dem Autor · Moderation: Stefano Vastano

Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

In Zusammenarbeit mit dem Folio Verlag

Auf einer winzigen Insel im Mittelmeer, deren Felsen steil abfallen und wo Schiffe nur bei ruhiger See anlegen können, ragt ein einsamer Leuchtturm empor. Wie ein Zyklop sucht er mit seinem Auge den nächtlichen Horizont ab, ein fixer und unentbehrlicher Orientierungspunkt für Generationen von Seefahrern. Drei lange Wochen bringt Rumiz, der ruhelose Wanderer, dort zu und sucht wie der Lichtstrahl nachts den Himmel und tags den Horizont ab. Er lernt, das Aufkommen eines Gewitters zu erkennen, dem Wind zuzuhören, mit den Möwen zu fliegen, mit dem Esel zu reden. Und er denkt über das Mittelmeer als Kulturraum von Triest bis in den Libanon nach, als Ort des Austauschs, des Handels, der Kriege bis heute, mit eigener Lingua franca. Diese bewegungslose Reise wird zum Abenteuer des Geistes.

Paolo Rumiz, geboren 1947 in Triest, ist mit seinen eigenwilligen Büchern der erfolgreichste Reiseschriftsteller Italiens. Für die Tageszeitung „La Repubblica“ berichtete er über den Afghanistan- und Jugoslawien-Krieg und erhielt zahlreiche Preise für sein journalistisches Engagement. Unzählige Essays, Romane und Erzählungen über seine Reisen in Italien und an die entlegensten Orte Europas sind von ihm erschienen, zuletzt *Appia* (Feltrinelli 2016) über seine Wanderung auf der Via Appia von Rom nach Brindisi.



26. April · 19 Uhr

Maurizio Torchio: Das angehaltene Leben

Paul Zsolnay Verlag 2017

(aus dem Ital. von Annette Kopetzki. Orig.: *Cattivi*, Einaudi 2015)

Lesung und Gespräch mit dem Autor · Moderation: Luigi Reitani

Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

In Zusammenarbeit mit dem Paul Zsolnay Verlag

Ein Mann sitzt seine lebenslängliche Strafe in Einzelhaft ab – er hat die Tochter des „Kaffeekönigs“ entführt, später dann seinen Wärter umgebracht. Er klagt nicht an, sondern beschreibt, wie das Gefängnis Tag für Tag mehr zum eigenen Körper wird: „Mir sind Nerven für das ganze Gefängnis gewachsen. Wenn einer durch den Gang unterm Hof geht, ist es, als ginge er über meinen linken Arm.“ Maurizio Torchio ist etwas Einzigartiges gelungen: Mit sparsamsten Worten macht er die absolute Gegenwart, die pulsierende Leere der Haft physisch erfahrbar. Ein Roman wie ein Faustschlag, in dem das „Gefangensein“ auch eine Metapher ist für das Menschsein.

Maurizio Torchio, geboren 1970 in Turin, studierte Philosophie und Soziologie und lebt in Mailand. Mit der Erzählsammlung *Tecnologie affettive* gab er 2004 sein Debüt. Nach *Piccoli animali* (2009) ist *Das angehaltene Leben* sein zweiter Roman, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde.





© Basso Cannarsa

04. Mai · 19 Uhr · Buchpremiere

Michela Murgia: Chirú

Verlag Klaus Wagenbach 2017

(aus dem Ital. von Julika Brandestini, Orig.: *Chirú*, Einaudi 2015)

Lesung und Gespräch mit der Autorin · Moderation: Luigi Reitani

Deutsche Stimme: Julika Brandestini · Auf Italienisch mit Simultanübersetzung
In Zusammenarbeit mit dem Verlag Klaus Wagenbach

Als Eleonora und Chirú einander zum ersten Mal begegnen, ist sie 38 und er 18 Jahre alt. Nichts scheint die beiden zu verbinden. Und doch nimmt die bekannte Theaterschauspielerin den schlaksigen Musikstudenten als Schüler an, um seinen Weg für eine Weile zu begleiten. Sie führt ihn in ihre schillernde Künstlerwelt ein. Aber was ist diese lebensgewandte Frau für den Jungen – Lehrerin, Mutter, Geliebte? Von allem etwas und nichts davon ganz. Wie *Accabadora* beginnt auch *Chirú* in Sardinien, führt seine Protagonisten dann aber durch ganz Europa. Wieder erweist sich Michela Murgia als sensible Erzählerin, die ihre Charaktere durch die Untiefen menschlicher Beziehungen führt.

Michela Murgia, 1972 in Cabras (Sardinien) geboren, wurde mit ihrem Roman *Accabadora* zur bedeutendsten Autorin der jüngeren Generation Italiens. Von der überzeugten Sardin erschienen außerdem bei Wagenbach die beiden SALTO-Bände *Elf Wege über eine Insel* und *Murmelbrüder* sowie im Taschenbuch *Camilla im Callcenterland*.



© Massimo Goina

15. Mai · 19 Uhr

Veit Heinichen: Die Zeitungsfrau

Piper Verlag 2016

Lesung und Gespräch mit dem Autor · Moderation: Luigi Reitani
Auf Deutsch

In Zusammenarbeit mit dem Piper Verlag und dem Salone Internazionale del Libro di Torino, der sein 30-jähriges Bestehen feiert

Der kapitale Raubzug im Freihafen von Porto Vecchio trägt die Handschrift seines alten Feindes Diego Colombo – Commissario Laurentis Jagdeifer ist geweckt. Insgeheim nötigt ihm die Präzision des Verbrechens zwar einigen Respekt ab – doch ein Unschuldiger stirbt, und Proteo Laurenti ist entschlossen, Diego, an dessen angeblichen Selbstmord er nie geglaubt hat, endlich die Handschellen anzulegen. Was für einen Grund aber könnte Diego haben, nach so vielen Jahren seine Tarnung unnötig aufs Spiel zu setzen? Habgier, Leichtsinn? Oder vielleicht Rache? Laurenti begreift, dass er die Antwort auf diese Frage in den feineren Kreisen Triests finden wird, zu denen Diegos Komplizen von einst längst gehören.

Veit Heinichen, geboren 1957 in Villingen-Schwenningen, arbeitete nach seinem Studium als Buchhändler und für verschiedene Verlage. Er war Mitbegründer des Berlin-Verlags und bis 1999 dessen Geschäftsführer. Seit 1997 lebt Heinichen in Triest, wo auch die Handlungen seiner Krimis um Commissario Proteo Laurenti spielen. Seine u.a. mit dem Radio-Bremen-Krimipreis und dem Premio Internazionale Trieste ausgezeichneten Kriminalromane wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und erfolgreich verfilmt.



29. Mai · 19 Uhr

Pietro Bartolo / Lidia Tilotta: An das Leid gewöhnt man sich nie

Suhrkamp Verlag 2017

(aus dem Ital. von Barbara Kleiner, Orig.: *Lacrime di sale*, Mondadori 2016)

Lesung und Gespräch mit den Autoren · Moderation: Christina Schmidt

Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

In Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag

Seit mehr als 25 Jahren ist Pietro Bartolo der Erste, der den Migranten auf europäischem Boden begegnet. Er versorgt sie, kümmert sich um sie, stärkt sie. Aber das Wichtigste: Er hört ihnen zu. Es sind Leidensgeschichten und Geschichten der Hoffnung, Erzählungen von Verlust und unendlichem Schmerz. In seinem Memoir verwebt Bartolo all diese Geschichten mit seiner eigenen: Aufgewachsen als Sohn einer armen Fischerfamilie, musste auch er einen langen und harten Weg beschreiten. Heute kämpft er voller Wut, aber auch mit Nächstenliebe dafür, dass es den Geflüchteten besser geht. Ein großes Beispiel an Mut und Zivilcourage und dafür, wie selbstverständlich Menschlichkeit sein kann.

Pietro Bartolo, auf Lampedusa geboren, ist Gynäkologe und leitet seit 1991 die Poliklinik der Insel. Seit jeher setzt er sich für die Einführung einer medizinischen Erstuntersuchung für Flüchtlinge ein – insbesondere für Frauen und Kinder. Für sein Engagement erhielt er den deutsch-französischen Menschenrechtspreis 2016. Er ist eine der Hauptfiguren in dem Oscar®-nominierten Dokumentarfilm *Seefeu* von Gianfranco Rosi.

Lidia Tilotta ist Journalistin und für den italienischen TV-Sender Rai tätig. Sie hat zahlreiche Beiträge über die Lage der Geflüchteten in Lampedusa produziert und arbeitet für die Sendung „Mediterraneo“.



© Nohemy Adrian

31. Mai · 19 Uhr

Andrea Bajani: Das Leben hält sich nicht ans Alphabet

dtv 2016

(aus dem Italienischen von Pieke Biermann; Orig.: *La vita non è in ordine alfabetico*, Einaudi 2014)

Im Gespräch mit Ingo Schulze · Moderation: Luigi Reitani

Auf Italienisch und Deutsch mit Simultanübersetzung · In Zusammenarbeit mit dtv

In achtunddreißig poetisch-zarten Miniaturen von A wie Amore bis Z wie Zoo spürt Andrea Bajani der Bedeutung und Wirkung von Wörtern nach und versucht, ein wenig Ordnung in das Chaos des Lebens zu bringen. Eine Kiste mit Holzbuchstaben wird zu einer Truhe voller Erinnerungen und magischer Momente, in denen ein Menschenleben eine andere Richtung nimmt. Katalogisieren lässt sich das Leben auf diese Weise nicht, doch mit den Buchstaben des Alphabets kann man die Welt begreifen, indem man sie neu entstehen lässt. Im Gespräch mit seinem deutschen Kollegen Ingo Schulze tauscht sich der Autor über „Bausteine der Welt“, über das Schreiben, das Lesen und das Leben aus.

Andrea Bajani, 1975 in Rom geboren, hat zahlreiche, preisgekrönte und in verschiedene Sprachen übersetzte Romane veröffentlicht, u.a. *Cordiali saluti* (2005), *Se consideri le colpe* (2007) und *Ogni Promessa* (2010). Zuletzt erschien *Un bene al mondo* (2016). Daneben ist er für Theater und Radio tätig und schreibt für verschiedene Tageszeitungen. Er lebt in Turin.

Ingo Schulze, 1962 in Dresden geboren, lebt als freier Autor in Berlin. 1998 erschien *Simple Stories*, der bis heute als der wichtigste Wenderoman gilt. Es folgten u.a. *Neue Leben* (2007), *Adam und Evelyn* (2010) und *Orangen und Engel*. *Italienische Skizzen* (2012). Ingo Schulze war 2007 Stipendiat der Villa Massimo in Rom. Sein Werk wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet.





© Giorgio Boato

12. Juni · 19 Uhr

Gabriella Caramore / Maurizio Ciampa: La vita non è il male

Salani Editore, 2016

Lesung und Gespräch mit den Autoren · Moderation: Luigi Reitani
Auf Italienisch mit Simultanübersetzung

„Woher kommt das Gute? Diese nahezu peinliche Frage bleibt im Halse stecken. Und es lässt sich keine Antwort finden.“ Mit diesen Sätzen beginnt *La vita non è il male* und begibt sich eben doch auf die Suche nach dem Guten: Ausgehend von den Gräueln der Shoah loten die Autoren unser Zeitalter nach Formen von Menschlichkeit aus, die sich durch keine noch so grausame Macht unterdrücken lässt. Bekannte und unbekannte Namen, Frauen und Männer, Juden und Christen führen die Autoren als Zeugen für die Würde des Menschen an, die es in uns allen zu bewahren gilt. Die Briefe aus dem Gefängnis von Dietrich Bonhoeffer, die Tagebücher der Etty Hillesum, Hannah Arendts Bericht über die Banalität des Bösen sind nur drei von vielen Beispielen, die das Wesen des Guten nicht nur in uns, sondern auch im Blick des Anderen erkennen lassen.

Gabriella Caramore, 1942 in Venedig geboren, hat Philosophie in Padova studiert und ist als Schriftstellerin und seit 1982 als Rundfunkautorin bei Rai 3 tätig, wo sie die Sendung „Uomini e Profeti“ leitet. In ihren Texten und Beiträgen beschäftigt sie sich hauptsächlich mit religiösen Fragen. Die Facoltà Valdese di Teologia in Rom hat ihr 2012 die Ehrendoktorwürde verliehen.

Maurizio Ciampa, ist Buchautor, war Mitarbeiter der Rai und Dozent an der Universität Teramo.

Rahmenveranstaltungen

22. März–15. Mai · Ausstellung

Claudio Magris – Der Argonaut

Fotografien von Danilo De Marco

Porträts und Texte von Claudio Magris werden in dieser Ausstellung gegenübergestellt und die Landschaften Triests lebendig gemacht. Außerdem: „Viaggio nella parola. Intervista a Claudio Magris“, Video von Augusta Eniti.

Istituto Italiano di Cultura · Öffnungszeiten: Mo–Do 10–16 Uhr, Fr 10–14 Uhr und während der Abendveranstaltungen · Im Rahmen der Reihe DEDIKA

14. Juni · 19 Uhr · Gespräch

EuropaKultur – ein Kontinent in Bewegung

mit Gino Chiellino und Jarmila Očkayová · Moderation: Luigi Reitani

Die zunehmende Mobilität unserer Zeit führt zu einer Welt, in der unterschiedliche Sprachen und Kulturen miteinander leben. Mehrsprachigkeit ist in dieser Hinsicht das Hauptphänomen der menschlichen Mobilität. Sie ist aber in der Geschichte nicht die Ausnahme, sondern immer schon die Regel gewesen. Unter dem Thema „Sprachenwechsel“ wollen wir hierüber diskutieren.

Europäisches Haus · Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland
Unter den Linden 78 (1. OG) · Berlin-Mitte

Anmeldung erforderlich: <https://ec.europa.eu/germany>

Eine Veranstaltung des Italienischen Kulturinstituts und des Slowakischen Instituts in Kooperation mit EUNIC Berlin, der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland und dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments

21. Juni · 19.30 Uhr

Spoken words: Lello Voce

und Bas Böttcher, Dalibor Markovic, Dominique Macri u.a.

im Rahmen des 18. Poesiefestivals „Europa_Fata Morgana“ (16.–24. Juni)

Veranstaltet vom Haus für Poesie · In Kooperation mit Akademie der Künste Akademie der Künste · Hanseatenweg 10 · Berlin-Tiergarten





Istituto Italiano di Cultura Berlino

Hildebrandstraße 2 · 10785 Berlin-Tiergarten

Tel. 030 - 26 99 41 0 · Fax 030 - 26 99 41 26

iicberlino@esteri.it

www.iicberlino.esteri.it

IIC Berlino   

Änderungen vorbehalten

Wir danken unseren Partnern:

dtv

folio



Insel

PIPER

Suhrkamp



Wagenbach



Mondolibro
libreria italiana a Berlino

Dante
Connection

